

Nestlé adé!

Erklärungen und Tipps
zum Nestlé-Boykott



KjG

Katholische
junge Gemeinde
Diözesanverband Münster

INHALT

Warum diese Broschüre?	__3
Was wollen wir erreichen?	__4
Warum sollte ich Nestlé boykottieren?	__5
Das Geschäft mit dem Trinkwasser	__6
Genuss auf Kosten der Umwelt	__7
Die bittere Seite der Schokolade	__9
Skandale über Skandale	__10
Was gehört alles zu Nestlé?	__11
Wie kann ich nachhaltiger einkaufen?	__14
Gesetzliche Siegel	__16
Siegel von Verbänden & Initiativen	__17
Aussagekräftige Fair-Trade-Siegel	__18
Link-Tipps	__19
Quellverzeichnis	__20



Warum diese Broschüre?

„Nestlé Adé!“ – so lautet der Titel eines Beschlusses der KJG Bundeskonferenz, mit dem sich die Bundesebene von allen Produkten des Nestlé-Konzerns verabschieden will. Durch einen Boykott, also einen Verzicht auf alle Produkte von Nestlé und seinen Tochterfirmen, will die KJG auf das Fehlverhalten von großen Konzernen aufmerksam machen und sie zum Umdenken zwingen. Damit wir etwas bewegen können - auch in den Diözesanverbänden und Pfarrgruppen - wollen wir euch hiermit zu Nestlé und den Gründen für den Beschluss die nötigen Infos liefern.

Unserer Ansicht nach tragen Unternehmen die Verantwortung für das, was sie produzieren aber auch dafür wie, wo und von wem diese Produkte unter welchen Bedingungen hergestellt werden.

Ebenso ist das Unternehmen für die Folgen, die die Produktion für

die Umwelt hat, verantwortlich. Je größer ein Konzern, desto größer sind die Auswirkungen seines Handelns und damit auch seine Verantwortung.

Der Schweizer Konzern Nestlé ist weltweit aktiv und hat 308.000 Mitarbeiter*innen (das sind in etwa so viele wie Menschen in ganz Münster wohnen!).

Zu ihm und seinen Tochterfirmen gehören über 2.000 Marken.

Damit ist Nestlé in den Top 50 der weltgrößten Unternehmen.



Trotz der Größe und der Reichweite sind wir der Überzeugung, dass wir als KJGler*innen Einfluss auf die großen Konzerne wie Nestlé oder Coca-Cola nehmen können. Denn auch sie sind darauf angewiesen, dass ihre Produkte gekauft werden und nicht in Verruf geraten.

Doch warum soll man Nestlé eigentlich boykottieren? Was steckt überhaupt alles hinter diesem großen Konzern? Was können wir vor

Ort tun? Und was kann man denn überhaupt noch kaufen ohne ein schlechtes Gewissen zu haben? Auf diese Fragen will diese Broschüre Antworten liefern und den Boykott verständlich und umsetzbar machen. Hier und da sind auch Tipps eingestreut. Die führen euch zu Filmen mit weiteren Informationen oder zu Apps die euch dabei helfen, euren alltäglichen Konsum ganz einfach bewusster zu gestalten.

Was wollen wir erreichen?

Im Beschluss der Bundeskonferenz werden die Ziele der Aktion in wenigen Stichpunkten zusammengefasst:

**Die Anerkennung von freiem Zugang zu
sauberem Trinkwasser als Menschenrecht**

**Keine Rodung von Wäldern
für neue Plantagen**

**Umweltbewusste
Produktion**

Warum sollte ich Nestlé boykottieren?

KURZ & KNAPP:

- 1 |** Nestlé und seiner Wasserpolitik wird vorgeworfen, dass sie Grundwasserbestände bedroht und dem Menschenrecht auf Zugang zu sauberem Wasser widerspricht.
- 2 |** Laut Berichten ist Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen immer noch Alltag. Nestlé verfehlt seine eigenen Ziele diese Kinderarbeit zu bekämpfen.
- 3 |** Für das Palmöl, das von Nestlé verarbeitet wird, wurden riesige Flächen Regenwald in Indonesien gerodet und wichtiger Lebensraum von Tieren zerstört.
- 4 |** Durch seine Kaffee kapseln ist Nestlé verantwortlich für Müllberge aus wertvollem Aluminium.
- 5 |** Nestlé steht immer wieder dafür in der Kritik, die Rechte von Arbeitnehmer*innen nicht zu respektieren.

Das Geschäft mit dem **Trinkwasser**

Der Umgang mit Trinkwasser ist einer der größten Kritikpunkte an dem Konzern. Seit 2010 ist der Zugang zu sauberem Wasser offiziell ein Menschenrecht. [1] Nestlé hat eine andere Meinung. Ein ehemaliger führender Mitarbeiter drückte die Einstellung des Unternehmens zu Trinkwasser wie folgt aus: „Wasser ist ein Lebensmittel und so wie jedes andere Lebensmittel sollte es einen Marktwert haben.“ [2]

Nestlé hat weltweit, vor allem in Ländern des Globalen Südens, also zum Beispiel in trockenen Regionen im südlichen Afrika, Wasserrechte erworben. Das bedeutet, dass das Unternehmen auf der ganzen Welt Wasser abpumpt - ohne dabei Rücksicht auf die Bevölkerung zu nehmen, so die Kritiker.

Es wird berichtet, dass der Grundwasserspiegel in den Regionen sinkt und Brunnen, an denen sich die Menschen vor Ort sonst ihr Wasser holen, austrocknen. [3]

So verlieren sie den kostenlosen Zugang zu Trinkwasser und sind auf das teure abgefüllte Wasser von Nestlé angewiesen. [4]

Doch auch in Industrieländern wie den USA oder Frankreich lässt sich ähnliches beobachten.

Im französischen Vittel sinkt der Grundwasserspiegel jährlich um 30cm und der Konzern darf trotzdem weiter Wasser abpumpen - mit negativen Folgen für die Landwirtschaft vor Ort.

Man kann sich vorstellen, dass die Bevölkerung nicht begeistert ist. [5]



FILMTIPPS

Abgefüllt

Doku, 2009

Bottled Life – Nestlé's Geschäfte mit dem Wasser

Doku, 2012

We feed the World

Doku, 2005

Genuss auf Kosten der Umwelt

Vor allem für seine vielen Schokoladenprodukte, wie Schoko-Crossies oder KitKat, bezieht Nestlé Palmöl, zum Beispiel aus Indonesien. Nach einem Skandal um riesige abgeholzte Regenwaldflächen zum Anbau des Palmöls im Jahr 2010 zeigte Nestlé Einsehen und bestellte von da an nicht mehr bei dem verantwortlichen Zulieferer. [6] Doch auch in jüngerer Vergangenheit gibt es wieder Hinweise auf ähnliche Umweltzerstörungen durch Zulieferer von Nestlé. [7][8] Die Zerstörung des Regenwaldes hat weitreichende Folgen für den Lebensraum der Tiere und für die gesamte Umwelt. So hat die Rodung zum Beispiel den Tod von vielen Orang-Utans zur Folge. [9][10]



Ein Verkaufsschlager des Nestlé-Konzerns sind auch die Kaffee-kapseln von Nespresso. Zwar gibt der Konzern an, dass diese recyclebar seien, dass man sie also wiederverwendbar machen kann.

Das geschieht allerdings nur bei einem Teil der Kapseln. So häufen sich Müllberge aus dem wertvollen Rohstoff Aluminium, der noch dazu sehr energieintensiv hergestellt wird. [11]

Etwa acht Milliarden Kapseln (das sind mehr Kapseln, als es Menschen auf der ganzen Welt gibt!) hat Nespresso im Jahr 2013 verkauft, das bedeutet 8.000 Tonnen Aluminium-Abfälle. [12]

Der Konzern selber ist beim Recycling leider auch kein Vorbild und so oder so benötigen Herstellung und Recycling wertvolle Energie. Verpackungsvermeidung ist also besser als jede Verwertung. [13]



APP-TIPPS

Wenn du auf Palmöl oder auch Mikroplastik verzichten willst, aber aus den Inhaltsstoffen vieler Produkte nicht schlau wirst, helfen dir Apps wie zum Beispiel:



Code Check

**Lebensmittel
& Kosmetik
Produkt Scanner**

PoP

**Produkte
ohne Palmöl**

ZERO

Die bittere Seite der Schokolade



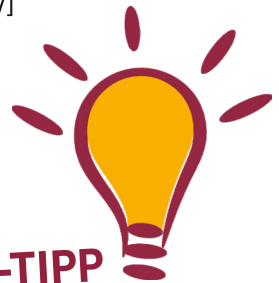
Nestlé bekommt den Kakao für seine Produkte über Zwischenhändler von kleinbäuerlichen Plantagen zum Beispiel von der Elfenbeinküste in Westafrika.

Weil die Kakaopreise ziemlich niedrig sind, ist vor allem dort auch das Kinderarbeitsrisiko gestiegen. [14] Das bedeutet also, dass Kinder bei der schweren und gefährlichen Arbeit helfen müssen und z.B. nicht zur Schule gehen können.

Nestlé bemüht sich offiziell seit 2001 um die Beseitigung der Kinderarbeit. Die Ziele, die sich das Unternehmen selber setzt, wurden aber bislang nicht erreicht. Auch die Ziele für 2020 scheinen nicht mehr erreichbar. [15][16]

Neben etwa zwei Millionen Kindern allein in Ghana und der Elfenbein-

küste, die auf den Plantagen teils gefährliche Arbeit verrichten, sind 10.000 Kinder im Kakaoanbau Westafrikas sogar von Zwangsarbeit, Kinderhandel und Sklaverei betroffen. In den USA wird in diesem Zusammenhang auch gegen Nestlé geklagt. [17]

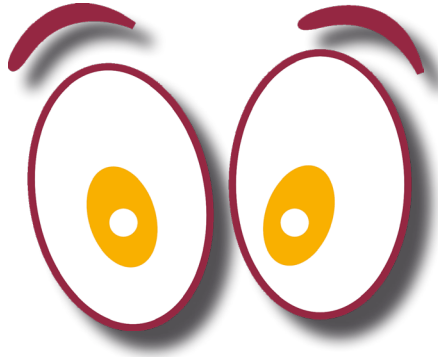


APP-TIPP

Fairtrade-Siegel geben Hinweise darauf, dass importierte Produkte aus fairem Handel sind. Den Überblick über die ganzen Siegel zu behalten ist schwierig. Helfen können dir Apps wie der NABU Siegel Check.



Skandale über Skandale



Neben diesen drei großen Punkten gibt es viele weitere kleinere und größere Skandale, die im Zusammenhang mit Nestlé stehen.

Zum Beispiel wird Nestlé vorgeworfen, in den 1980er Jahren Mütter in Entwicklungsländern mit aggressiven Verkaufsmethoden von teuren Muttermilchersatzprodukten, also Milchpulver, abhängig gemacht zu haben, da sie ihre Kinder nicht mehr auf natürlichem Wege stillen konnten. Durch verunreinigtes Wasser sind in der Folge zahlreiche Kinder gestorben. [18]

2015 begann in Indien ein Skandal um Fertignudeln. Hohe Bleigehalte, die schädlich für den Menschen

sind, zwangen die Nestlé-Tochter Maggi zur Einstellung des Verkaufs und zu einer großen Rückrufaktion. Die Nudeln waren in Indien weit verbreitet und auch bei Kindern beliebt. [19]

Darüber hinaus gibt es viele weitere Hinweise, dass Nestlé sich nicht so verhält, wie es für die Menschen und die Umwelt richtig und wichtig wäre. Es gibt also genug Gründe, um Nestlé kritisch zu sehen.



Was gehört alles zu Nestlé?

Nach eigenen Angaben gehören zum Nestlé-Konzern mehr als 2.000 Marken weltweit. [20][21] Viele davon nutzt fast jede*r von uns tagtäglich, meist ohne es überhaupt zu wissen.

Von Fertigsuppen über Süßigkeiten oder Kosmetika bis hin zu Haustierfutter ist Nestlé mit seinen Marken in fast allen Bereichen vertreten.

Auf den nächsten zwei Seiten wollen wir euch eine Übersicht über einige alltägliche Marken geben, die zu Nestlé oder zu Firmen, an denen Nestlé Anteile hat, gehören.



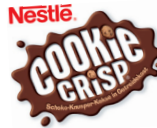
Lebensmittel/Fertigprodukte



...hier kommt der Genuss



Schokoladen • Eiscrème • Cerealien



MÖVENPICK®



Kosmetika

MAYBELLINE^{NEW YORK}
Jade

L'ORÉAL

Bübchen®

essie®

VICHY
LABORATOIRES

Nestlé hält bedeutende Anteile an L'Oréal und ist dort auch stimmberechtigt. Es gehören also auch die Kosmetikmarken von L'Oréal in diese Auflistung.



Wasser • Kaffee • Tee & Eistee • Kakao

SANPELLEGRINO



NESCAFÉ
NESPRESSO

SPECIAL.T[®]
by Nestlé

Nestlé
Caro[®]
...natürlich genießen!

NESTEA

Nestlé
Nesquik

Tierfutter

PURINA
BONZO

PURINA
PRO PLAN

PURINA
Friskies

PURINA
Beneful

PURINA
felix

PURINA
GOURMET[™]
— ★ ★ ★ —



Wie kann ich nachhaltiger einkaufen?



Leider sind mögliche Alternativen oft selber wieder von (multinationalen) Großkonzernen produziert, die es mit der Nachhaltigkeit nicht immer so wichtig nehmen. Eine unglaubliche Vielzahl an Marken, die bei uns im Supermarkt stehen, gehören nur wenigen weltweit tätigen Konzernen wie Unilever, Mondelez, Mars, Danone oder auch Coca-Cola. [22]

Gegen die meisten dieser Großkonzerne gibt es, ähnlich wie bei Nestlé, immer wieder Kritik. [23]

Nur Nestlé zu boykottieren reicht also nicht aus. Auf den folgenden Seiten wollen wir euch Tipps geben, wie ihr euren Konsum, also euer Einkaufsverhalten, nachhaltiger gestalten könnt.

5 einfache Schritte in die richtige Richtung:

Frisches Obst und Gemüse aus deiner Region kaufen

Unverpackte Produkte den verpackten vorziehen

Selber machen (oder kochen) statt kaufen

Leitungswasser statt Flaschenwasser

Auf Fairtrade- und strenge Bio-Siegel achten.

Im Supermarkt kann man schnell die Übersicht darüber verlieren, welche Produkte man mit gutem Gewissen kaufen kann und welche nicht.

Auch auf dem Wochenmarkt ist das nicht immer ganz ersichtlich.

Ein guter Tipp ist es regional einzukaufen, so kann man sich anschauen, wo zum Beispiel Obst und Gemüse angebaut werden oder auch wie Tiere gehalten werden.

Viele landwirtschaftliche Betriebe bieten die Möglichkeit direkt auf dem Hof einzukaufen. Dort kann man sich dann selbst ein Bild davon machen, wo das Mittagessen herkommt und unterstützt auch noch seine Region. Transport und Verpackung werden minimiert und meistens schmeckt es auch noch besser!

Am besten achtest du auch darauf, dass du saisonale Produkte kaufst, also Produkte, die zu der Zeit in Deutschland angebaut werden und nicht tausende Kilometer Transport auf sich nehmen müssen.

Und auch bei Produkten aus weiter entfernten Ländern, wie zum

Beispiel Mangos oder Orangen, solltest du darauf achten, dass du sie kaufst, wenn sie in ihrem Land Saison haben.

WEBTIPP

Du weißt nicht wo der nächste Hofladen ist? Auf dieser Seite findest du auch einen Saisonkalender für heimisches Obst und Gemüse:

www.dein-bauernladen.de



Viele Produkte wie zum Beispiel Tütensuppen, Eistee oder auch Kosmetik kann man durch Selbstgemachtes ersetzen! Ist so eine Suppe aus frischem Münsterländer Spargel nicht auch viel leckerer als die Alternative aus der Tüte?

Ein selbstgemachter Eistee aus fair gehandeltem Tee und saisonalem Obst ist nicht nur lecker, sondern enthält meistens auch weniger Zucker. Gerade bei Kosmetik kann man beim Selbermachen gut darauf achten, dass nur natürliche und nachhaltige Zutaten verwendet werden. Wie wäre es mit einer DIY-Gruppenstunde?

Beim Einkauf sollen Siegel helfen, die verdeutlichen welchen Bio- oder Fairtrade-Standards die Produkte entsprechen. Aber wer soll da noch durchblicken bei den ganzen Siegeln? Und wo sind da die Unterschiede?

Gesetzliche Siegel



Diese beiden Siegel bedeuten das gleiche, das EU-Siegel findet ihr auch in anderen Ländern Europas.

Wenn Produkte diese Siegel tragen, entsprechen sie folgenden Mindeststandards [24]:

- Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel
- kein Anbau oder Zucht von gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren
- artgerechte Haltung
- keine Konservierung durch radioaktive Strahlen
- kein Einsatz von Antibiotika

Kritisiert werden die Siegel dafür, nicht streng genug zu sein. So ist artgerechte Haltung relativ zu betrachten. Tiere, die unter den Anforderungen strengerer Biosiegel gehalten werden, haben zum Beispiel bis zu doppelt so viel Platz. Auch einige Lücken, wie beim Saatgut, werden kritisiert. [25] Trotzdem geben diese weit verbreiteten Siegel erste Anhaltspunkte.

Siegel von Verbänden & Initiativen



Diese Siegel erfüllen die gesetzlichen Mindeststandards, gehen aber noch weit darüber hinaus. Sie sind strenger und damit auch verlässlicher. Alle drei befolgen zusätzlich folgende Regeln:

- Umstellung auf einheitlich ökologische Höfe
- Keine konventionellen Futtermittel
- Mehr Fläche für die Tiere
- Düngerzukauf nur aus ökologischen Betrieben
- Weniger Hilfs- und Zusatzstoffe bei der Verarbeitung

Demeter und Naturland haben darüber hinaus noch einige Besonderheiten:

Demeter legt Wert auf eine bio-dynamische Landwirtschaft, die sich an den natürlichen Prozessen von Boden und Lebensmitteln orientiert und auf eine nachhaltige Bewirtschaftung der Natur abzielt.

Naturland möchte die ökologischen Kompetenzen mit der sozialen Verantwortung verbinden und hat zum Beispiel auch ein eigenes Fair Trade-Siegel (s.u.).

Doch auch diese Siegel werden hin und wieder kritisiert. [26]
Ganz sicher kann man sich also nie sein, doch zertifizierte Produkte kann man in der Regel mit gutem Gewissen kaufen.

Aussagekräftige Fair-Trade-Siegel



Das wohl bekannteste Fair Trade Siegel. Es hat Auflagen im sozialen Bereich und belohnt, aber garantiert nicht, ökologische Anbauweisen. Kritisiert wird es vor allem dafür, dass bei Mischprodukten schon ein Anteil von 20% Fairtrade ausreicht um das Siegel zu bekommen. [27]



Neben den Naturland-Bio-Richtlinien berücksichtigt dieses Siegel strenge Sozialrichtlinien und ökonomische Aspekte. [30] Die Stiftung Warentest bezeichnet es als das Siegel mit den höchsten Ansprüchen. [31]



Das Fairtrade Siegel der Bio-Marke Rapunzel. Berücksichtigt werden vor allem soziale und ökologische Kriterien. [28] Mindestens 50% der Produkte müssen unter den „Hand-in-Hand“-Bedingungen produziert sein. Gleichzeitig ist die Bio-Qualität garantiert. [29]



Ist eigentlich eine Marke und kein Siegel, zeugt aber trotzdem von verlässlichen Fair Trade-Ansprüchen. Viele, aber nicht alle Produkte sind auch Bio-zertifiziert. Die Bedingungen orientieren sich an Fairtrade, Naturland Fair oder Fair for Life Richtlinien. [32]



LINK-TIPPS

<https://www.zeropalmoel.de/datenbank>

Hier kann man checken, in welchen Produkten welches Palmöl ist und ob sich der Hersteller um Alternativen dazu bemüht.

<https://utopia.de>

Viele Tipps und Berichte zum Thema Nachhaltigkeit.

<https://kurzelinks.de/u9kw>

Viele und immer aktuelle Recherchen zu Alternativprodukten zu Nestlé und zu Skandalen rund um den Konzern.

<https://www.kritischerkonsum.de>

Alles rund um das Thema Kritischer Konsum auf dieser Seite von unserem Dachverband, dem BDKJ. Hier gibt es in den Bereichen Ernährung, Textilien, Technik, Energie und Mobilität viele Informationen und Praxistipps für einen nachhaltigeren Konsum.

<https://label-online.de>

Viele Labels aus zahlreichen Bereichen werden erklärt und bewertet.

Quellverzeichnis

[1] <https://www.un.org/Depts/german/gv-64/band3/ar64292.pdf> (09.10.2019, 12:02 Uhr)

[2] <https://www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/Warum-so-viele-Menschen-den-Nestle-Boykott-bejubeln-id50471786.html> (09.10.2019, 12:04 Uhr)

[3] <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/lebensmittelkonzern-schwere-anschuldigungen-gegen-nestle/7782074-2.html> (09.10.2019, 12:10 Uhr)

[4] <https://orange.handelsblatt.com/artikel/40262> (09.10.2019, 12:12)

[5] <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/boerse/wasserknappheit-nestle-101.html> (09.10.2019, 12:16)

[6] <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-03/nestle-regenwald> (09.10.2019, 12:36)

[7] <https://utopia.de/palmoel-nestle-mars-und-hershey-brechen-ihre-versprechen-68656/> (10.10.2019, 12:57)

[8] <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/handelsstreit-greenpeace-vermietet-indonesiens-regierung-die-palmoel-werbetour/21221310.html?ticket=ST-27488266-xM3sHkta9QcPYZdBw4bm-ap6> (09.10.2019, 12:38)

[9] <https://www.prowildlife.de/blog/palmoel-orang-utans/> (09.10.2019, 12:41)

[10] <https://www.welt.de/wissenschaft/tierwelt/article5254887/Orang-Utans-die-Opfer-des-Palmoel-Booms.html> (09.10.2019, 12:45)



[11] <http://klima-luegendetektor.de/2011/02/25/nespresso-teurer-kaffee-viel-muell/>
(09.10.2019, 13:04)

[12] <https://www.welt.de/wirtschaft/article123656432/Wir-produzieren-4000-Tonnen-Kaffeekapsel-Muell.html> (09.10.2019, 13:06)

[13] <http://klima-luegendetektor.de/2011/02/25/nespresso-teurer-kaffee-viel-muell/>
(9.10.2019, 13:10)

[14] & [15] https://de.makechocolatefair.org/sites/makechocolatefair.org/files/190604_factsheet_kinderarbeit_web.pdf (09.10.2019, 13:27)

[16] <https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/2011/09/zehn-jahre-harkin-engel-protokoll-nicht-mehr-als-ein-lippenbekenntnis/> (09.10.2019, 13:31)

[17] https://de.makechocolatefair.org/sites/makechocolatefair.org/files/190604_factsheet_kinderarbeit_web.pdf (09.10.2019, 13:36)

[18] <https://www.stern.de/wirtschaft/news/nestl%C3%A9--die-skandale-der-vergangenen-jahre-6475346.html> (09.10.2019, 13:49)

[19] <https://www.stern.de/wirtschaft/news/nestl%C3%A9--die-skandale-der-vergangenen-jahre-6475346.html> (09.10.2019, 13:49)

[20] <https://utopia.de/ratgeber/nestle-marken-diese-produkte-gehoren-zum-unternehmen/> (23.10.19, 11:31)

[21] <https://www.nestle.de/marken/a-z> (23.10.19, 11:31)

[22] <https://www.gevestor.de/details/das-sind-die-10-groessten-lebensmittelhersteller-der-welt-730873.html> (23.10.2019, 11:42)

[23] <https://utopia.de/groesste-lebensmittelkonzerne-114604/> (23.10.2019, 11:41)

[24] <https://www.kritischerkonsum.de/ernaehrung/bio-siegel/> (23.10.2019, 12:35)

[25] <https://utopia.de/siegel/eu-bio-siegel/> (23.10.2019, 12:33)

[26] <https://utopia.de/siegel/naturland/> (24.10.2019, 11:58)

[27] <https://utopia.de/siegel/fairtrade-siegel-bedeutung-kritik/> (24.10.19, 11:50)

[28] <https://utopia.de/siegel/hand-in-hand-siegel/> (24.10.19, 11:55)

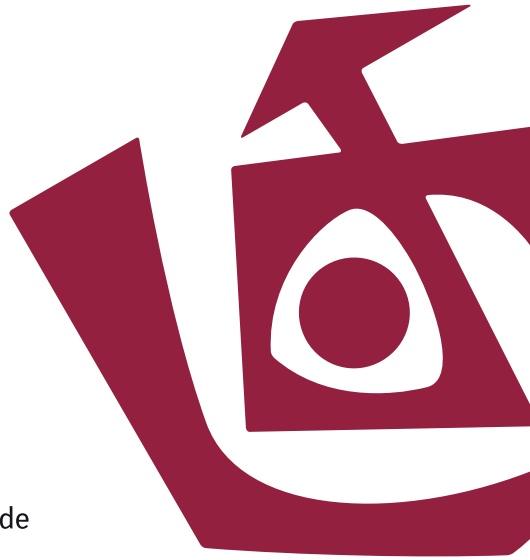
[29] <https://www.fairer-handel-aktuell.de/2012/11/12/nachhaltige-und-fair-trade-siegel/> (24.10.2019, 11:55)

[30] https://www.naturland.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=148&Itemid=888&lang=de (24.10.2019, 12:02)

[31] <https://www.test.de/Nachhaltigkeitssiegel-Koennen-Verbraucher-Fairtrade-Utz-Co-vertrauen-5007466-5007480/> (24.10.19, 12:08)

[32] <https://www.test.de/Nachhaltigkeitssiegel-Koennen-Verbraucher-Fairtrade-Utz-Co-vertrauen-5007466-5007475/> (24.10.19, 12:07)

IMPRESSUM



Katholische junge Gemeinde
Diözesanverband Münster
Schillerstraße 44 b
48155 Münster
Mail: info@kjg-muenster.de

Layout: Marcel Schlüter
Druck: dieUmweltDruckerei

November 2019

„In Zukunft boykottieren wir als KjG den Nestlé-Konzern“

aus dem Beschluss „Nestlé adé!“ der
KjG Bundeskonferenz 2019



KjG

Katholische
junge Gemeinde
Diözesanverband Münster